

## Wichtiger Spieler am Weltmarkt

# Studie: Geely ist profitabelster Autobauer

**Die deutschen Autokonzerne verdienen jedes Jahr Milliarden. Am profitabelsten ist allerdings ein chinesischer Autobauer. Das geht aus einer aktuellen Untersuchung hervor. Die Gründe dafür liegen wiederum auch in Deutschland.**

Der chinesische Autobauer Geely ist für den Branchenexperten Ferdinand Dudenhöffer der "Profitabilitäts-Star der Autobranche". Obwohl das durchschnittliche Geely-Fahrzeug nur 9529 Euro koste, blieben dem Unternehmen 14,4 Prozent vom Umsatz als Gewinn vor Zinsen und Steuern. Das sei weit mehr als bei BMW, Toyota, VW, PSA-Opel oder anderen Branchengrößen. Der VW-Konzern, größter Autobauer der Welt, kam auf eine Gewinnmarge von 8,2 Prozent im Autogeschäft.

Geely habe im ersten Halbjahr 766.630 Neuwagen verkauft - 99 Prozent davon in China. "Auch das trägt zur guten Marge bei Geely bei, denn noch lassen sich in China eben bessere Preise als in anderen Märkten durchsetzen", erklärte Dudenhöffer in einer Studie. Geely ist Teil der Zhejiang Geely Holding, zu der auch Volvo Cars, London EV-Taxi, Lotus und 10 Prozent der Daimler-Aktien gehören.

Ein Großteil des Erfolgs von Geely stamme von der mit Volvo entwickelten Kompaktwagen-Plattform, erklärte Dudenhöffer. Alle Plattformen stelle Geely auch dem malaysischen Autobauer Proton zur Verfügung, der ihm ebenfalls zur Hälfte gehört. "Was Ferdinand Piëch ab 1993 mit seiner Plattform-Strategie bei VW umsetzte und dabei den modernen VW-Konzern schuf, baut der Geely-Hauptaktionär und Gründer Li Shufu in gewisser Weise nach", sagte Dudenhöffer. Die Chinesen seien dabei, wichtige Spieler im Weltautomarkt zu werden.



Autobauer im Profit-Ranking

# Dieser Nobody verdient das meiste Geld

05.10.2018, 14:25 Uhr | dpa-AFX, t-online.de

In diesem Ranking fahren Auto-Riesen wie VW und Toyota einem Zwerg hinterher. Er baut zwar weitaus weniger Autos als die großen Konkurrenten. Aber damit verdient er deutlich mehr Geld. Und wird den Giganten zur Gefahr.

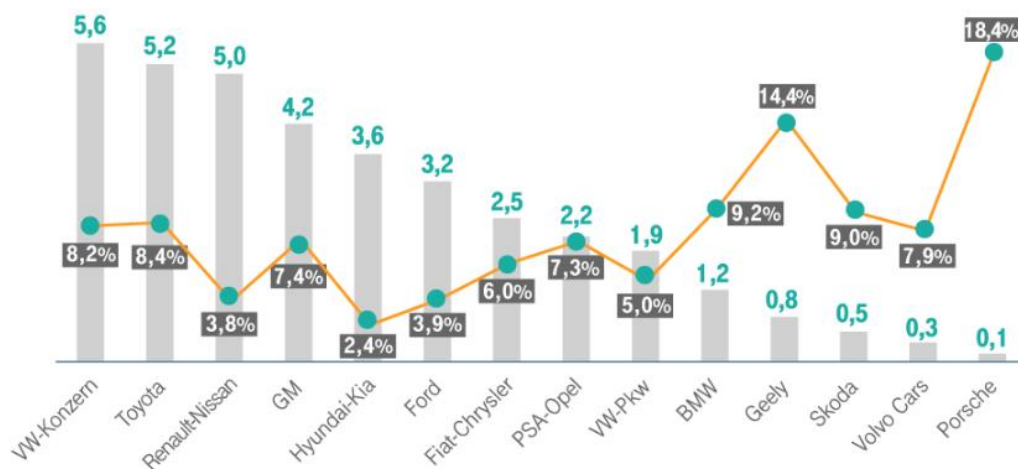
Sie fertigen die meisten Autos, verdienen das meiste Geld: Konzerne wie Volkswagen, Renault-Nissan und Toyota bestimmen die Rankings der Autowelt. Den meisten Profit fährt aber ein anderer Hersteller ein. Keine andere Marke verdient mehr Geld pro verkauftem Auto als Geely.

Der chinesische Autobauer ist für den Branchenexperten Ferdinand Dudenhöffer der "Profitabilitäts-Star der Autobranche". Von jedem verkauften Auto bleiben dem Unternehmen 14,4 Prozent als Gewinn (vor Zinsen und Steuern) – weit mehr als bei VW (8,2 Prozent), Toyota (8,4 Prozent) oder teureren Marken wie BMW (9,2 Prozent).

Erstaunlich: Normalerweise werden die höchsten Gewinne mit den teuersten Autos eingefahren. Für einen Geely bezahlen die Kunden aber im Schnitt nur 9529 Euro.

## Verkäufe und Profit (EBIT-Marge) im 1. Halbjahr 2018

Absatz in Millionen Fahrzeuge (Werte gerundet)



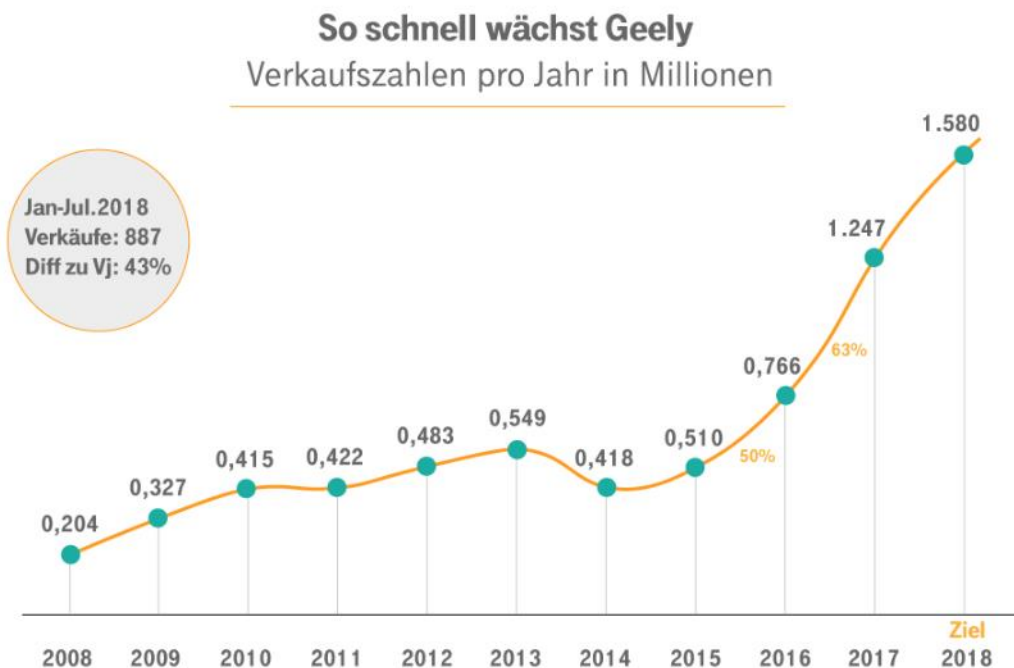
Profit-Meister: An jedem Auto verdient Geely das meiste Geld. Höchstens Luxusmarken wie Porsche schneiden besser ab – der Sportwagenbauer gehört allerdings zum VW-Konzern. (Quelle: t-online.de)

Profit-Meister: An jedem Auto verdient Geely das meiste Geld. Höchstens Luxusmarken wie Porsche schneiden besser ab – der Sportwagenbauer gehört allerdings zum VW-Konzern. (Quelle: t-online.de)

### Was Geely so erfolgreich macht

Geely hat im ersten Halbjahr dieses Jahres 766.630 Neuwagen abgesetzt. Das erscheint nicht viel. Aber noch 2016 verkaufte Geely diese Anzahl im gesamten Jahr. Das Unternehmen wächst also extrem schnell. 99 Prozent seiner Autos verkauft es in China. "Auch das trägt zur guten Marge bei Geely bei, denn noch lassen sich in China eben bessere Preise als in anderen Märkten durchsetzen", erklärt Dudenhöffer in einer Studie des CAR-Centers der Universität Duisburg-Essen.

Steiler Anstieg: Innerhalb von nur zehn Jahren wächst der Geely-Absatz beinahe auf das Achtfache. (Quelle: t-online.de)



Steiler Anstieg: Innerhalb von nur zehn Jahren wächst der Geely-Absatz beinahe auf das Achtfache. (Quelle: t-online.de)

Die Geely-Strategie erinnert den Experten an Volkswagen. "Was Ferdinand Piëch ab 1993 mit seiner Plattform-Strategie bei VW umsetzte und womit er den modernen VW-Konzern schuf, baut der Geely-Hauptaktionär und Gründer Li Shufu in gewisser Weise nach", sagt Dudenhöffer.

Vorteile der Plattformstrategie Etliche Modelle teilen sich eine technische Basis. Einzelne Komponenten passen dadurch in eine Vielzahl von Autos. Bei der Entwicklung neuer Modelle lassen sich viel Zeit und Kosten sparen. Allerdings können die vielen Konzernmodelle dadurch verwechselbar werden – was sich auch bei VW zeigt.

Geely ist Teil der Zhejiang Geely Holding, der außerdem unter anderem Volvo, Lotus und 10 Prozent der Daimler-Aktien gehören. Auch der Hersteller Proton aus Malaysia ist zur Hälfte im Geely-Besitz und kann die Plattformen des Konzerns nutzen.

Laut Dudenhöffer ist Geely dabei, ein wichtiger Spieler auf dem Weltautomarkt zu werden. Damit wären sie bei Weitem nicht die einzigen Chinesen – das zeigt ein Blick auf die 25 größten Autohersteller der Welt.

## manager magazin

04.10.2018

**Profitabilität**

### Geely hängt selbst BMW ab

**Die Autos von Geely kosten im Schnitt rund 9500 Euro. Dennoch macht der chinesische Autobauer damit prozentual mehr Gewinn als viele Wettbewerber. Selbst Premium-Hersteller wie BMW hätten bei der Profitabilität das Nachsehen, zeigt eine Studie.**

Der chinesische Autobauer Geely ist für den Branchenexperten Ferdinand Dudenhöffer der "Profitabilitäts-Star der Autobranche". Obwohl das durchschnittliche Geely-Fahrzeug nur 9529 Euro kostete, blieben dem Unternehmen 14,4 Prozent vom Umsatz als Gewinn vor Zinsen und Steuern. Das sei weit mehr als bei BMW, Toyota, VW, PSA-Opel oder anderen Branchengrößen.

Geely habe im ersten Halbjahr 766.630 Neuwagen verkauft - 99 Prozent davon in China. "Auch das trägt zur guten Marge bei Geely bei, denn noch lassen sich in China eben bessere Preise als in anderen Märkten durchsetzen", erklärte Dudenhöffer in einer Studie.

Der VW-Konzern, größter Autobauer der Welt, kam auf eine Gewinnmarge von 8,2 Prozent im Autogeschäft. Geely ist Teil der Zhejiang Geely Holding, zu der auch Volvo Cars, London EV-Taxi, Lotus und 10 Prozent der Daimler-Aktien gehören.

Kompaktwagen-Plattform, erklärte Dudenhöffer. Alle Plattformen stelle Geely auch dem malaysischen Autobauer Proton zur Verfügung, der ihm ebenfalls zur Hälfte gehört.

"Was Ferdinand Piëch ab 1993 mit seiner Plattform-Strategie bei VW umsetzte und dabei den modernen VW-Konzern schuf, baut der Geely-Hauptaktionär und Gründer Li Shufu in gewisser Weise nach", sagte Dudenhöffer. Die Chinesen seien dabei, wichtige Spieler im Weltautomarkt zu werden.

*rei/dpa*